

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Hans-Joachim Dietzsch

* 18. 1. 1920

† 25. 1. 2004



Eine Woche nach seinem 84. Geburtstag verstarb in Dresden der weit über die Grenzen seiner sächsischen Heimat hinaus bekannte Kinderarzt. Plötzlich war dieses Leben zu Ende gegangen, völlig unerwartet für alle diejenigen, die noch an der familiär-kollegialen Gratulationscour teilgenommen und ihm für weitere Zeit alles Gute gewünscht hatten.

Um ihn trauern nunmehr viele ehemalige Patienten, Studenten, Mitarbeiter und Kollegen. Sie erinnern sich mit Dankbarkeit seines Wirkens. Immer stand das kranke Kind im Mittelpunkt seiner ärztlichen Tätigkeit.

Seine wissenschaftlichen Leistungen waren im In- und Ausland bekannt und wurden wiederholt auch auf internationaler Ebene gewürdigt. Prof. Dr. Dietzsch war Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leo-

poldina in Halle, Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin sowie der polnischen, tschechischen und ungarischen pädiatrischen Gesellschaften und korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinderheilkunde. Einen Einblick in seine gesamte berufliche Entwicklung gab er mit zwei Beiträgen in dem kürzlich erschienenen Band „Erlebnisse. Sächsische Ärzte in der Zeit 1939 bis 1949“ (erschienen bei der Sächsischen Landesärztekammer). Darin beschrieb er sein Medizinstudium während des 2. Weltkrieges und die erste ärztliche Tätigkeit im Kreiskrankenhaus Merseburg, wo er die fachärztliche Ausbildung für die Innere Medizin absolvierte und als Oberarzt eingesetzt war.

Im Jahre 1952 zog es ihn wieder in seine Heimatstadt Dresden, gleichzeitig mit seinem Wunsche nach einer kinderärztlichen Tätigkeit. Diese begann er an der von Frau Dr. Marianne Zwingenberger (1896 bis 1967) geleiteten Kinderklinik des Stadtkrankenhauses Dresden-Johannstadt, aus dem 1954 die Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ wurde. Er arbeitete weiter unter Professor Dr. Dr. Georg-Oskar Harnapp (1903 bis 1980) und war der erste, der sich an seiner Klinik habilitierte (1961). Seit 1963 leitete er die Kinderklinik des Stadtkrankenhauses Dresden-Neustadt. 1968 wurde er auf den Lehrstuhl für Kinderheilkunde und zum Direktor der Kinderklinik der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ berufen. Er wirkte hier bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1985.

Prof. Dietzsch war ein sehr erfahrener Kliniker, der noch das Gesamtgebiet der Kinderheilkunde beherrschte. Mit seiner diagnostischen Genauigkeit und seinen differential-diagnos-

tischen Fähigkeiten war er allen ärztlichen Mitarbeitern ein kaum erreichbares Vorbild. Als Klinikchef, als Hochschullehrer und Forscher setzte er Maßstäbe. Seine besonderen wissenschaftlichen Interessen galten den Erkrankungen der Atemorgane bei Kindern, zunächst beginnend mit der damals noch weitverbreiteten Tuberkulose bis hin zu der Mukoviszidose, für deren Problematik seine Klinik später ein anerkanntes Zentrum geworden ist. Als Klinikdirektor war ihm die wöchentliche „Chefvisite“ selbstverständlich, um die Patienten zu sehen, sich Problemfällen annehmen zu können und um fortlaufend auch die Klinikstruktur im Auge zu behalten.

Neben materiellen Schwierigkeiten im Klinikbetrieb, die in seiner Amtszeit nicht selten waren, gab es in den Zeiten der DDR bekanntlich ideologische Probleme, mit denen die Klinikleitung fertig werden musste. Durch Geschick im Verhandeln und Entscheiden hat Prof. Dr. Dietzsch meist Wege gefunden, die für alle Beteiligten gangbar waren. Als Rarität ist es wohl zu bezeichnen, dass er ohne jegliche Parteizugehörigkeit als Leiter einer Hochschulklinik wirken konnte und mit einem Stellvertreter, für den das Gleiche zutraf. Auch im Ruhestand hielt er Verbindung zur Klinik. Zuletzt konnte er Ende 2003 an der Einweihung des Neubaus der gemeinsamem Frauen- und Kinderklinik der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden teilnehmen.

Wir alle trauern um einen liebenswerten Menschen, einen hoch verdienten, guten Arzt, einen alten Freund und einen verehrten Lehrer.

Prof. Dr. med. habil. Kurt Lorenz
Prof. Dr. med. habil. Peter Wunderlich, Dresden